



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Latein Gehirnjogging*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Gehirnjogging Latein verbindet auf unterhaltsame Weise das Erlernen der Fremdsprache – v. a. der Vokabeln – mit bewährten Techniken des Gedächtnistrainings. Die angebotenen spielerischen Übungen helfen dabei, die Sprachkenntnisse zu verbessern, den Wortschatz langfristig im Gedächtnis einzuprägen sowie Lese-strategien zu verbessern und logisches Denken zu testen.

Die dabei angewendeten Merktechniken lassen sich natürlich unabhängig von den hier angebotenen Übungen und Inhalten auch auf andere Kontexte des Fremdsprachenlernens sowie auch des Alltagsgedächtnisses übertragen.

Gehirnjogging Latein wendet sich sowohl an Selbstlerner, als auch an Kursteilnehmer, Lehrer und Schüler, die auf amüsante Weise die Gelegenheit erhalten, Grammatik und Vokabeln zu wiederholen und auch auf Gebiete des Alltagslebens auszudehnen.

Die Übungen sind häufig in einen antiken Hintergrund eingebettet und Redewendungen gelegentlich durch Angabe der Fundstelle in den Fußnoten belegt. Die Antikisierung wurde jedoch nicht zwanghaft durchgeführt, denn Latein hat ja die Antike bis heute überlebt; entsprechend finden sich manchmal auch neulateinische Ausdrücke für modernes Gerät, was einen zusätzlichen Reiz bieten soll.

Zum Aufbau von **Gehirnjogging Latein**:

Bevor die Übungen beginnen, wird kurz auf die Funktionsweise unseres Gehirns und Gedächtnisses eingegangen (S. 7–13). Daran schließt eine Reihe von Erklärungen der für die Übungen nützlichen Merktechniken (Memo-Tipps) an (S. 14–22).

Auf die jeweils anwendbaren Memo-Tipps wird auch neben jeder Übung durch das Symbol ► **Memo-Tipp** nochmals verwiesen (z. B. ► **Memo-Tipp 3A**).

Die Übungen (ab S. 23) nehmen größtenteils jeweils zwei Seiten ein: Die erste (= rechte) Seite dient dabei dem Einprägen und Üben

der lateinischen Vokabeln, Strukturen oder Texte und ist gekennzeichnet durch die Kopfzeile **MERKEN**.

Die zweite (= linke) Seite – gekennzeichnet durch die Kopfzeile **ANWENDEN** – fordert nach dem Umblättern anhand gezielter Fragen bzw. Aufgaben dazu auf, zu testen, ob man sich alles gemerkt hat. Die Nummerierung der Übungen stimmt auf beiden, zu einer Übung gehörenden Seiten jeweils überein.

Unterbrochen werden die auf zwei Seiten angelegten Übungen hin und wieder durch sogenannte **VERSCHNAUFPAUSEN**, d. h. Übungen, die das „Jogging“ unterbrechen und die Aufmerksamkeit auf andere Bereiche der Konzentration, Logik und Aufmerksamkeit lenken.

Die Übersetzung der in den Übungen verwendeten Vokabeln befindet sich im alphabetischen Wörterverzeichnis im Anhang (ab S. 144). Evtl. unbekannte Wörter können dort jederzeit nachgeschlagen werden. Die Lösungen zu den Aufgaben erfolgen entweder durch den Zusammenhang der beiden oben beschriebenen Teilschritte der Übungen oder befinden sich im Anhang (ab S. 133).

Generell handelt es sich in diesem Buch um kurze Übungen, die keinen großen täglichen Aufwand erfordern. Man könnte sie mit einer Reihe von Schritten vergleichen, die zusammen – wie bei einem echten Trainingsprozess – eine Wegstrecke ergeben. Dabei sollte man folgende Grundregel nicht aus den Augen verlieren: Lieber öfter ein kurzes Training absolvieren, als nur einmal ein langes!

Gehirnjogging Latein folgt der Philosophie des „Edutainments“, also dem unterhaltsamen Lernen. Denn die größte Hürde für das Lernen, das Gedächtnis und die Konzentration ist die Langeweile. Darum haben wir uns bemüht, die Übungen abwechslungsreich

zu gestalten, um nicht zuletzt die Vorlieben aller Lernertypen zu berücksichtigen und gleichzeitig auch jeden Lerner mit neuen und vielleicht ungewohnten Lerntechniken zu konfrontieren.

Mehr Latein und gleichzeitig mehr Gedächtnisleistung – das sind die Ziele, die mit Hilfe von **Gehirnjogging Latein** auf eine ebenso spielerische wie ernstzunehmende Weise verfolgt werden. Eine doppelte Herausforderung also. Packen wir's an!

Viel Erfolg und Vergnügen wünschen

Autoren und Verlag

Anmerkungen zu Aussprache und typografischer Darstellung:

Bei den lateinischen Vokabeln sind alle langen Vokale mit einem Querstrich über dem Vokal bezeichnet, alle nicht bezeichneten Vokale sind daher kurz zu sprechen. Damit lässt sich auch die betonte Silbe in lateinischen Wörtern finden: Sofern ein Wort mehr als zwei Silben hat, wird die vorletzte Silbe genau dann betont, wenn sie lang ist, ansonsten die drittletzte Silbe (bei zweisilbigen Worten wird bis auf wenige Ausnahmen immer die vorletzte Silbe betont). Lang sind Silben mit Diphthongen, langen Vokalen und solche Silben, bei denen auf einen Vokal mehrere Konsonanten folgen, wobei hier ein Verschlusslaut (*p, t, k, b, d, g*) + *l, r* ausgenommen ist. Einige Beispiele machen das klarer: *fa-rí-na* (vorletzte Silbe lang wegen langem *ī*), *có-me-dō* (vorletzte Silbe kurz), *dē-cúm-bō* (vorletzte Silbe trotz kurzem Vokal lang wegen folgendem *m + b*), *vó-lu-cris* (vorletzte Silbe kurz wegen kurzem Vokal, Verschlusslaut *c + r* längt die Silbe nicht wegen der oben erwähnten Ausnahmeregel). Gelegentlich wird in Fällen, wo der Anfänger häufig irrt, die betonte Silbe explizit angegeben (*cómedō*, nicht *comédō*).

Zwei weitere typografische Darstellungsmittel dienen als Aussprache- und Verständnishilfen: zum einen die explizite Darstellung der Diphthonge *æ, œ* (z.B. *Cæsar*: sprich Kaißar, nicht Kähsar oder Zäsar; *pæna*: sprich poina, nicht pöhna; dagegen kein Diphthong bei *poëta*, sprich: po-ehta), zum anderen die durchgängige Verwendung von *j* und *v* für die Halbvokale von *i* und *u* (z.B. gesprochen und geschrieben *rejiciō*, woanders oft nur als *reiciō* geschrieben; *majus*; aber *Gaius*, gesprochen dreisilbig Gaj-ji-us, nicht Gā-jus). Mit der üblicheren Unterscheidung von *u* und *v* können Formen wie *servī* (die Sklaven) und *seruī* (ich habe verknüpft) unterschieden werden.

Wie funktionieren unser Gehirn und unser Gedächtnis?

Bevor wir Sie mit dem Training anfangen lassen, möchten wir Ihnen auf wenigen Seiten und mit einfachen Worten einige grundlegende Dinge zu unserem Gehirn und Gedächtnis näher bringen.

Unser Gehirn kann mit einem Muskel verglichen werden, der trainiert werden muss, damit er im Laufe der Zeit nicht seine Leistungsfähigkeit verliert. Die Neurowissenschaften bestätigten uns, dass ein wacher Geist genauso getrimmt werden muss wie unser Körper beim Sport. Eine gute mentale Fitness erreicht man also nur durch regelmäßiges Üben und natürlich auch die alltägliche Inanspruchnahme unseres Gedächtnisses.

Um sich mental fit zu halten und im besten Fall das Gehirn um ein paar Jahre zu verjüngen, helfen – neben einer bewussten Förderung und Forderung des Gehirns im Alltag – auch Gedächtnisübungen und -spiele sowie nicht zuletzt das Erlernen einer Fremdsprache.

Die Verbindung „Übung – Spiel – Gedächtnis“ erlaubt es, sich Vokabeln, Nummernreihen, Aufzählungen, Bilder, Reime und Lieder zu merken, indem beide Teile des Gehirns gestärkt werden: zum einen die Schärfung des analytischen und logischen Denkens (linke Gehirnhälfte) und zum anderen die Förderung der Fantasie und Kreativität (rechte Gehirnhälfte).

Das Gedächtnis

Wenn man von ‚Gedächtnis‘ spricht, muss man Ultrakurzzeitgedächtnis, Kurzzeitgedächtnis und Langzeitgedächtnis voneinander unterscheiden.

Das Ultrakurzzeitgedächtnis speichert und verarbeitet neue Informationen, die uns über diverse Eingangskanäle erreichen (z. B. Sinneswahrnehmungen wie visuelle oder akustische Reize, aber auch Emotionen), nur sehr kurz. Erst wenn das Ultrakurzzeitgedächtnis entscheidet, dass die eingegangene Information so wichtig ist, dass sie weiter bearbeitet werden muss – z. B. weil sie sich unserer Aufmerksamkeit aufdrängt oder weil wir uns bewusst dafür interessieren –, wird eine Weiterleitung an das Kurzzeitgedächtnis erfolgen.

Das Kurzzeitgedächtnis kann Informationen mehrere Minuten lang speichern (durchschnittlich ca. 40 Minuten). Es ist vergleichbar mit dem Arbeitsspeicher eines Computers, der ebenfalls nur eine begrenzte Kapazität hat. Das Kurzzeitgedächtnis verarbeitet Informationen, die in dem jeweiligen Augenblick von Interesse sind und muss vor dem Verarbeiten neuer Informationen wieder entleert werden. Was für uns wichtig ist und was wir unbedingt behalten wollen, müssen wir daher im Langzeitgedächtnis speichern. Beim Lernen ist es daher wichtig, nach ca. 40 Minuten eine Pause einzulegen, damit die Informationen verarbeitet werden können und man das Kurzzeitgedächtnis nicht überfrachtet.

Das Langzeitgedächtnis hat einen unbegrenzten Speicher und behält die Informationen, die dort ankommen, dauerhaft. Wenn von Gedächtnistraining oder Gehirnjogging die Rede ist, handelt es sich darum, diesen Bereich unseres Gedächtnisses zu trimmen. Informationen, die im Langzeitgedächtnis gespeichert sind, haben entweder einen großen „Eindruck“ auf uns hinterlassen (z. B. besondere Erlebnisse), wurden durch Assoziationen (z. B. zu Vorwissen) gut aufbereitet und sind daher schnell wiederauffindbar, oder wurden durch Wiederholungen (z. B. in Lernprozessen) gefestigt.

1. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen als *scrība* (Schreiber, Sekretär) im alten Rom vor Ihrem Schreibtisch und sind von den folgenden Gegenständen umgeben. Prägen Sie sich die Dinge in der angegebenen Reihenfolge ein.

► Memo-Tipp
3a + 3E

- | | |
|------------------|------------------|
| 1. mēnsa | 7. calamus |
| 2. sella | 8. ātrāmentārium |
| 3. stilus | 9. spongia |
| 4. tabula cērāta | 10. volūmen |
| 5. pugillārēs | 11. capsā |
| 6. charta | 12. lucerna |

2. Lesen Sie die folgenden Zahlen laut auf Lateinisch vor und prägen Sie sie sich ein.

► Memo-Tipp 3F

3	0	17
5	11	6
16	1	8

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Latein Gehirnjogging*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

